



## **Pressebericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2021**

### **1. Allgemeines**

Die folgende Betrachtung der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2021 muss natürlich in engem Zusammenhang mit den besonderen Umständen und Begleiterscheinungen der Covid-19-Pandemie bewertet werden, die das Leben im Landkreis Wolfenbüttel auch im Jahr 2021 stark beeinflusst haben.

Durch die teilweise angeordneten Einschränkungen im Einzelhandel und der Gastronomie, verändert sich auch die Art und Anzahl von Kriminalität.

Beispielsweise ist es doch nur folgerichtig, wenn aufgrund der Tatsache, dass weniger Menschen in der Öffentlichkeit unterwegs sind, auch weniger Straftaten auf öffentlichen Wegen oder Plätzen begangen werden.

Tatbestände, die vorrangig durch polizeiliche Kontrolltätigkeit im öffentlichen Raum festgestellt werden, wie u. a. Betäubungsmitteldelikte, sind in einer Zeit, in der bedeutend weniger Menschen in der Öffentlichkeit unterwegs waren, somit auch deutlich seltener aufzudecken.

Gerade in Regionen, in denen die Menschen die Einschränkungen der Covid-19-Pandemie in einem sehr hohen Maße akzeptieren und diese konsequent beachten, und dies war nachweislich im Landkreis Wolfenbüttel im Vergleich zu den Nachbarstädten der Fall, kommt es somit schon fast zwangsläufig zu einem deutlichen Rückgang der festgestellten Delikte, wie in den Jahren 2020 und 2021 geschehen.

Andererseits ist auch zu resümieren, dass durch die mittlerweile seit 2 Jahren anhaltenden Einschränkungen im Einzelhandel das Onlineshopping wesentlich stärker von den Menschen genutzt wurde. Dabei steigt natürlich auch die Gefahr an einen sog. „Fake-Shop“ zu geraten oder anderweitig bei der Kaufabwicklung betrogen zu werden.

Durch die Tatsache, dass die Menschen auch im Jahr 2021 vermutlich eine deutlich längere Zeit in der eigenen Wohnung verbracht haben, könnte man schließen, dass sich die Anzahl der Fälle häuslicher Gewalt weiter erhöht hat.

Hier ist für das Jahr 2021 zunächst zu erwähnen, dass sich die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gewalt im familiären Umfeld“ erstmalig auf eine bundeseinheitliche Definition des Begriffs „Häusliche Gewalt“ geeinigt hat.

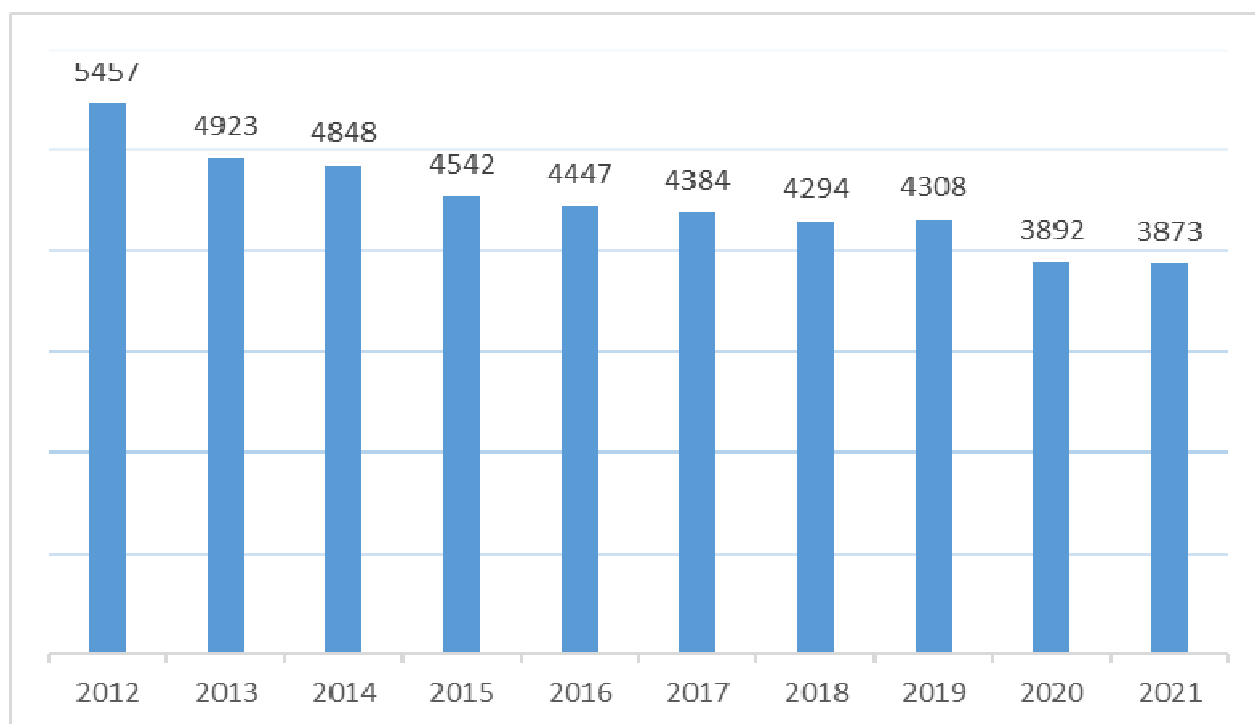
Damit ist eine Vergleichsmöglichkeit der registrierten Fälle mit den Vorjahren aufgrund der unterschiedlichen Begrifflichkeiten nicht mehr gegeben. Erst im Lauf der nächsten Jahre können hinsichtlich einer Tendenz in diesem Bereich wieder fundierte Aussagen getroffen werden.

Aus den o.a. Gründen sind die im Folgenden beschriebenen Entwicklungen nicht als dauerhafte Tendenz, sondern zu einem überwiegenden Teil als temporäre Erscheinungsform zu sehen, die den besonderen Umständen der Covid-19-Pandemie geschuldet ist und die sich nach hiesiger Einschätzung in der Zeit danach wieder normalisieren wird.

## 2. Fallzahlen

Annähernd gleichbleibend niedrige Fallzahlen, sowie eine etwas gesunkene Aufklärungsquote prägen die vom Polizeikommissariat Wolfenbüttel präsentierte Kriminalstatistik 2021. Wurden dort im Jahre 2012 noch 5.457 Straftaten registriert, waren es im vergangenen Jahr 3.873 Taten (Vergleich zum Vorjahr: - 19 Taten).

Die Gefahr, im Landkreis Wolfenbüttel Opfer von Kriminalität zu werden, ist weiter leicht gesunken und befindet sich im Landesvergleich weiter auf einem ausgesprochen niedrigen Niveau. Eine ausgewogene Kombination aus Präventions-, Präsenz- und Ermittlungsarbeit zeigt hier langfristige Wirkung.



### 3. Aufklärungsquote

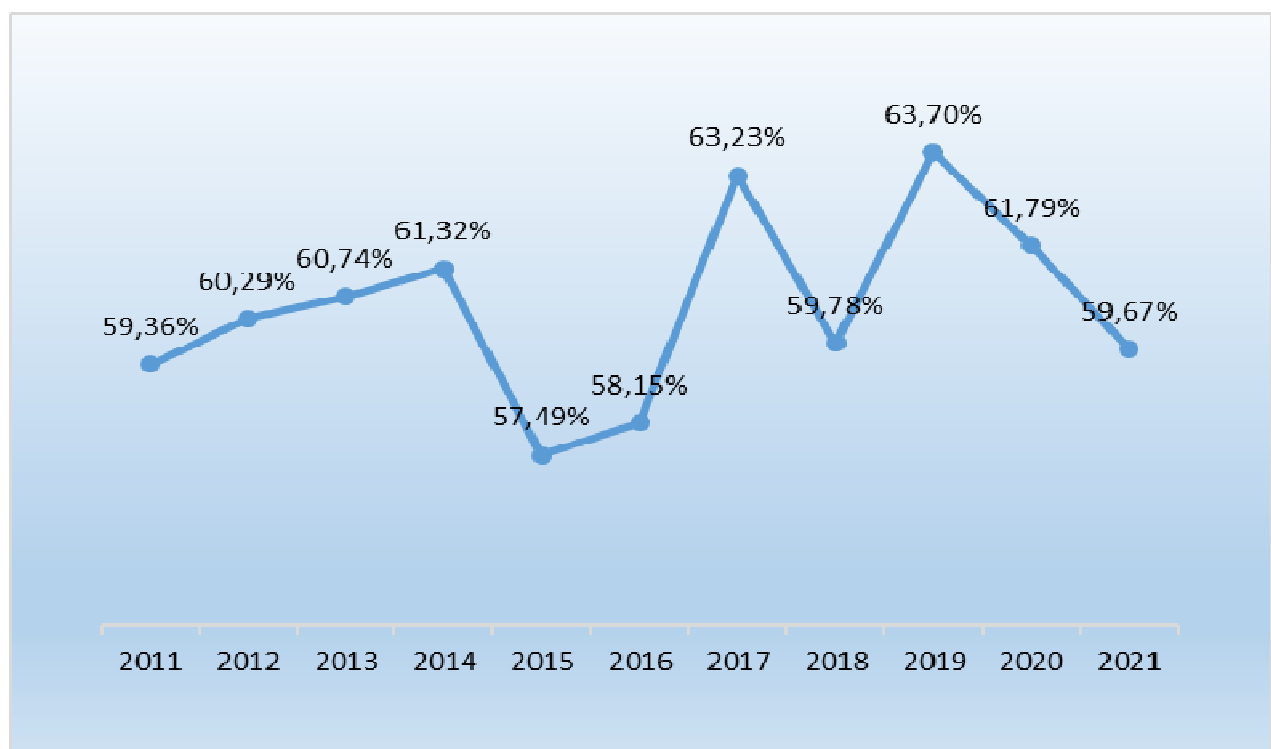
Die Aufklärungsquote ist 2021 sowohl etwas niedriger als der Durchschnitt der letzten Jahre (2011 bis 2020 60,59 %), als auch etwas geringer als 2020 (61,79 %)

2.311 Straftaten bzw. 59,67 % konnten im zurückliegenden Jahr aufgeklärt werden. Das sind 94 Taten oder 2,12 % weniger als 2020. Auch hier ein langfristiger Vergleich: Im Jahre 2011 betrug die Aufklärungsquote 59,36 %.

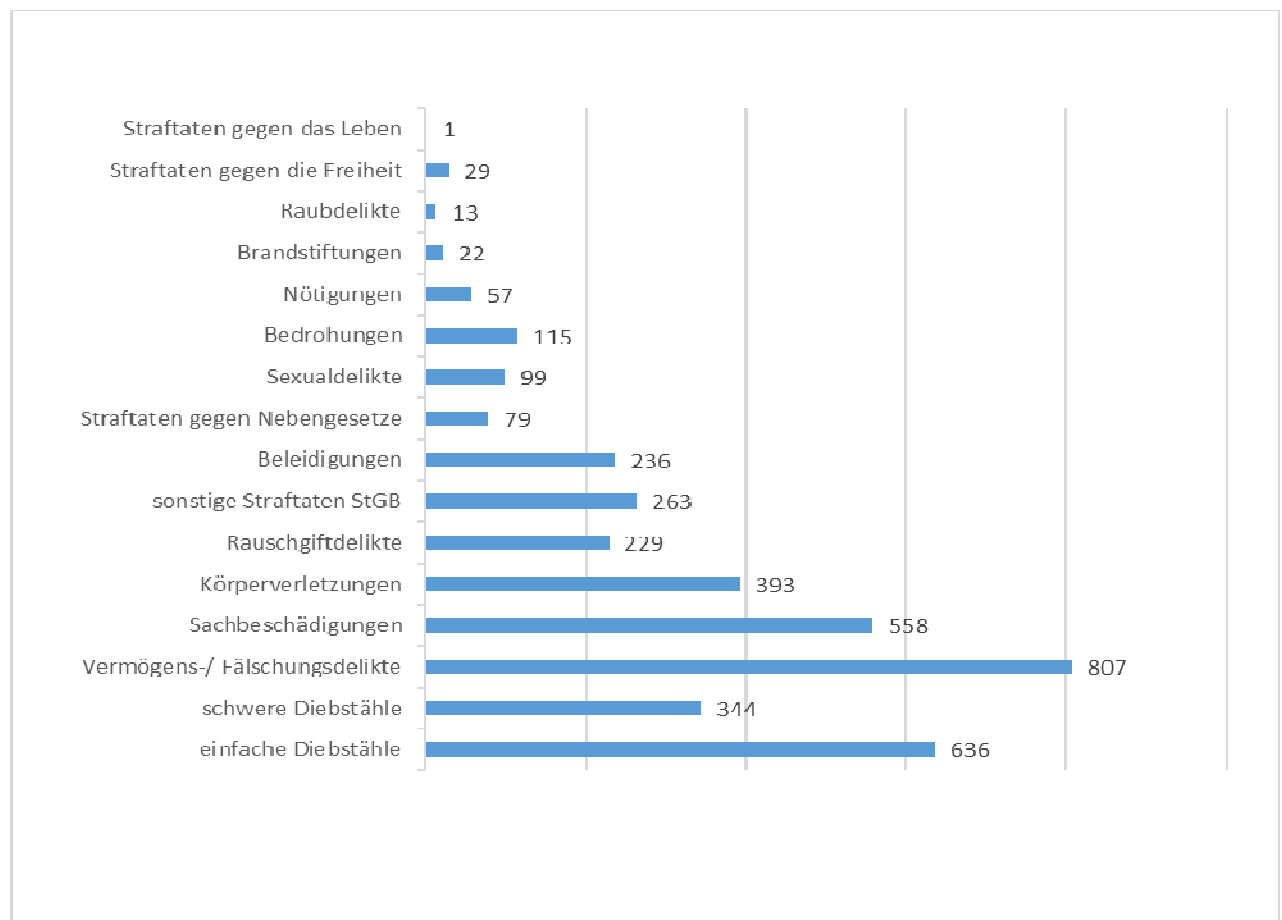
Wenn man jedoch einen Blick auf die Anzahl der geklärten Fälle in den unterschiedlichen Deliktsbereichen wirft, stellt man fest, dass die Aufklärungsquote in fast allen Bereichen annähernd gleichgeblieben bzw. bei den Sexualdelikten und den schweren Diebstählen sogar merklich gestiegen ist.

Lediglich bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten (z.B. Betrug) gibt es einen deutlichen Rückgang von 13,89 %. Auf die möglichen Gründe wird zu einem späteren Zeitpunkt des Berichts eingegangen.

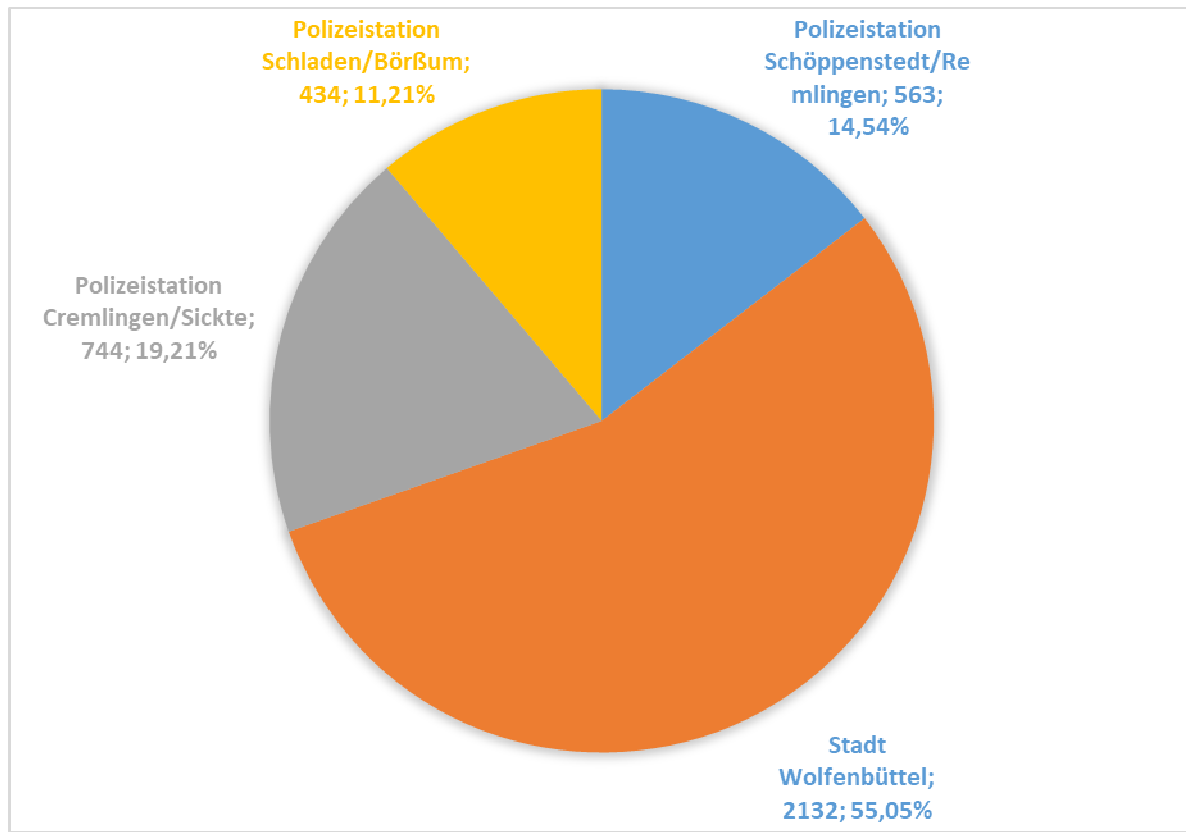
Dabei ist natürlich auch zu berücksichtigen, dass es beispielsweise durch die Klärung einer Serie von Diebstählen zu kurzfristigen Steigerungen der Aufklärungsquote kommen kann, die sich im Folgejahr dann wieder relativiert.



#### 4. Fallzahlen nach Häufigkeit



## 5. Regionale Verteilung der Straftaten



Insgesamt leicht rückläufig war die Anzahl der Straftaten im Stadtgebiet Wolfenbüttel (-59). Während die Körperverletzungen in der Stadt Wolfenbüttel 2021 leicht anstiegen (+27), gingen Diebstahlsdelikte (-34), Sachbeschädigungen (-38) und Betäubungsmitteldelikte (-19) leicht zurück.

Annähernd gleich blieben die Deliktszahlen in den Zuständigkeitsbereichen der Polizeistationen Schladen/Börßum (+7) und Cremlingen/Sickte (+9).

Während im Zuständigkeitsbereich der Polizeistation Schladen/Börßum die schweren Diebstähle (-18) und Körperverletzungen (-32) merklich zurückgingen, erhöhte sich die Anzahl der Beleidigungen (+19) und Sachbeschädigungen (+18) deutlich.

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeistation Cremlingen/Sickte war im Bereich der schweren Diebstähle ebenfalls ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (-38). Auch die registrierten Betäubungsmitteldelikte gingen auffällig zurück (-16). Deutliche Steigerungen waren hier bei den Sachbeschädigungen (+33) und Körperverletzungen (+17) feststellbar.

Einen leichten Anstieg der Straftaten hatte die Polizeistation Schöppenstedt/Remlingen zu verzeichnen (+24). Während auch hier die schweren Diebstähle (-23) und Körperverletzungen (-17) deutlich zurückgingen, stieg u.a. die Anzahl der einfachen Diebstähle (+22) und der Beleidigungen (+17).

## **6. Auffällige Veränderungen**

### **6.1 Gestiegene Fallzahlen**

Im zurückliegenden Jahr konnten leichte Steigerungen im Bereich der u.a. Deliktsfelder registriert werden:

|     |                                        |
|-----|----------------------------------------|
| 735 | Vermögens- und Fälschungsdelikte (+29) |
| 636 | Einfache Diebstähle (+37)              |
| 558 | Sachbeschädigungen (+34)               |
| 99  | Sexualdelikte (+20)                    |
| 13  | Raubdelikte (+5)                       |

### **6.2 Rückläufige Fallzahlen**

Rückläufig waren insbesondere Rauschgiftdelikte und schwere Diebstähle:

|     |                                                |
|-----|------------------------------------------------|
| 229 | Rauschgiftdelikte (-26)                        |
| 344 | schwere Diebstähle (-122)                      |
|     | darunter 78 Büro- und Geschäftsaufbrüche (+30) |
|     | darunter 39 Wohnungseinbrüche (- 37)           |
|     | darunter 11 KFZ-Diebstähle (-8)                |
|     | darunter 119 Fahrraddiebstähle (-15)           |
|     | darunter 9 Kellereinbrüche (-12)               |

### **6.3 Deliktsbereiche**

#### **6.3.1 Straftaten gegen das Leben**

Im Jahr 2021 wurde im Landkreis Wolfenbüttel ein Vorfall bekannt, der als Totschlag erfasst wurde.

Am 10.05.21, gegen 21.00 h, betrat ein 22jähriger Mann in der Braunschweiger Straße in Schöppenstedt die Wohnung eines 21jährigen Bekannten. Dort geriet er mit einem 22jährigen weiteren Gast des Wohnungsinhabers in Streit und stach diesem plötzlich und unvermittelt mit einem Küchenmesser in den Bauch. Danach flüchtete der offenbar geistig verwirrte Täter aus der Wohnung, konnte aber kurze Zeit später noch in Tatortnähe festgenommen werden. Das Opfer wurde bei dem Angriff schwer verletzt und schwebte kurze Zeit sogar in Lebensgefahr. Heute geht es ihm jedoch wieder den Umständen entsprechend gut. Der Täter wurde mittlerweile durch das Landgericht Braunschweig zu einer dauerhaften Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik verurteilt.

### 6.3.2 Sexualdelikte

Im vergangenen Jahr wurden 99 Sexualdelikte registriert. Dies sind 20 Taten mehr als 2020. Angezeigt wurden 20 Vergewaltigungen (+13), 13 sexuelle Übergriffe und sexuelle Nötigungen (+11), 8 sexuelle Belästigungen (-2), 19 sexuelle Missbräuche (-8) und 39 Fälle der Ausnutzung sexueller Neigungen (+6).

Ferner wurden zu den o.a. Sexualdelikten noch 33 Fälle des Umgangs mit kinderpornographischen Erzeugnissen (+10) und 1 exhibitionistische Handlung (-8) registriert.

Insgesamt wurden 2021 24 Kinder (+7) Opfer derartiger Straftaten.

89 der o.a. Sexualdelikte wurden aufgeklärt. Dies bedeutet eine Aufklärungsquote von 89,90 % (+5,09 %) in diesem Deliktsfeld.

Diese vergleichsweise hohe Anzahl an aufgeklärten Fällen liegt vor allem daran, dass sich derartige Straftaten oftmals im familiären Umfeld ereignen oder sich Täter und Opfer kennen.

### 6.3.3 Rohheitsdelikte

Die Anzahl der angezeigten **Raubstraftaten** erhöhte sich von 8 im Jahr 2020 um 5 auf 13 im Vorjahr.

Die Taten richteten sich gegen insgesamt 17 Personen.

Ein besonders schwerer Fall ereignete sich in der Nacht vom 14. auf den 15.04.21 im Stadtgebiet von Wolfenbüttel. Ein 18jähriger war gerade auf dem Weg nach Hause, als er im Bereich der Kenosha-Brücke plötzlich von hinten einen Schlag auf den Kopf bekam. Nach einem kurzen Wortgefecht mit dem unbekannten Angreifer, verlangte dieser plötzlich die Air-Pods des Opfers. Als sich der 18jährige weigerte, kam es zu einem Gerangel in dessen Verlauf der Täter plötzlich ein Messer zog und dies dem Opfer in den Bauch ramnte. Dabei wurde der junge Mann schwer verletzt ist aber heute wieder vollständig genesen.

In einer großen Durchsuchungsaktion u.a. mit Spürhunden konnte das Tatmesser in der Nähe des Tatorts aufgefunden werden. Dieses hatte der Täter auf der Flucht offenbar weggeworfen. Obwohl an der Waffe vermutlich DNA des Täters gesichert werden konnte, gelang es bislang nicht diesen zu ermitteln.

Insgesamt konnten jedoch 10 dieser 13 Raubüberfälle geklärt werden.

2021 kamen insgesamt 393 **Körperverletzungen** zur Anzeige (-5).

Die Fälle schwerer Rohheitsdelikte ist annähernd gleichgeblieben. Hierzu zählen 85 gefährliche bzw. schwere Körperverletzungen (+1).

357 Körperverletzungsdelikte wurden aufgeklärt, das entspricht 90,84 % (-2,63 %).

### 6.3.3.1 Häusliche Gewalt

Am 31.08.2021 einigte sich die Bund-Länder Arbeitsgruppe „Gewalt im familiären Umfeld“ erstmalig auf eine bundeseinheitliche Definition für den Begriff „Häusliche Gewalt“:

„Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.“

Dies führt dazu, dass Delikte, die in der Vergangenheit nicht als häusliche Gewalt registriert wurden, nun als häusliche Gewalt verbucht werden und umgekehrt.

Somit ist eine Vergleichbarkeit der registrierten Fälle 2021 mit den Vorjahren nicht mehr gegeben.

Ferner ist zur Zeit eine Auswertung der Fälle häuslicher Gewalt nur auf Inspektionsebene möglich. Danach gab es 2021 in der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel insgesamt 828 vollendete Fälle mit Opfern häuslicher Gewalt nach o.a. Definition.

### 6.3.4 Diebstahlskriminalität

Bei der Eigentumskriminalität zeigt sich im langfristigen Vergleich ein sehr erfreulicher Abwärtstrend. Registrierte die Polizei Wolfenbüttel im Jahre 2012 noch 1.932 Diebstähle, waren es im zurückliegenden Jahr noch 980 Taten.

Dieser auffällige Rückgang der Diebstahlsdelikte war auch schon vor der Covid-19-Pandemie ein bundes- und landesweiter Trend und nicht nur auf den Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Wolfenbüttel zu beziehen.

**636 einfache Diebstähle** wurden angezeigt (+37), darunter 150 Ladendiebstähle (+2). 261 Taten bzw. 41,04 % gelten als geklärt.

**344 schwere Diebstähle** kamen zur Anzeige (-122), von denen 17,15 % geklärt werden konnten (+2,34 %).

Im vergangenen Jahr war eine auffällige Steigerung im Bereich der **Einbrüche in Büro- und Geschäftsräume** zu verzeichnen. Während 2020 48 Fälle dieser Art aufgenommen wurden, waren es 2021 78 Taten in diesem Deliktsbereich.

In diesem Zusammenhang konnte die Polizei Wolfenbüttel im Vorjahr einen großen Erfolg mit der Aufklärung einer Serie von Einbrüchen in Büro- und Geschäftsräume im LK Wolfenbüttel, sowie im Landkreis Harz in Sachsen-Anhalt, verbuchen. Nach monatelangen Ermittlungen unter Einsatz operativer Technik konnten im Juli 2021 die drei Haupttäter einer Diebesbande aus dem Bereich Thale im Rahmen einer groß angelegten Durchsuchungsaktion mit insgesamt 140 eingesetzten Beamten\*innen in Sachsen-Anhalt festgenommen werden.

Zur Zeit müssen sich die Hauptangeklagten vor dem Landgericht Braunschweig für ihre Taten verantworten.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung ist auch im Bereich der **Wohnungseinbruchskriminalität** festzustellen, deren Anzahl sich im vergangenen Jahr mit 39 Taten fast halbierte (-37). Hier zeigen sich auch erste Erfolge massiver Kontrollmaßnahmen, die die Polizei Wolfenbüttel teilweise in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Salzgitter durchgeführt hat.

In etwa jeder sechste Wohnungseinbruch konnte geklärt werden und die Aufklärungsquote stieg leicht auf 15,38 % (+0,91 %).

Auch zukünftig werden wir unsere Anstrengungen in diesem Deliktsbereich nicht zurückfahren, im Gegenteil, denn jeder einzelne Wohnungseinbruch bedeutet einen intensiven Eingriff in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger.

Rund 40 % aller Einbrüche scheitern, weil technische Einrichtungen die Tatausführung verhindert haben. Wir empfehlen deshalb, das kostenlose Angebot der polizeilichen Beratungsstelle in Salzgitter (Tel. 05341/1897109) anzunehmen und die Wohnräume mit Alarm- und Sicherheitstechnik auszustatten.

Sehr erfreulich ist auch der Rückgang der **Kellereinbrüche** in den letzten zwei Jahren. Im Vorjahr wurden lediglich noch 9 Taten gemeldet, 12 weniger als 2020.

Weiter zurückgegangen ist auch die Zahl der **Kraftfahrzeugdiebstähle**. 11 Fahrzeuge wurden entwendet (-8).

Die Anzahl der **Fahrraddiebstähle** fiel ebenfalls weiter deutlich auf 119 Fälle (-15). Die Aufklärungsquote beträgt hier 16,81 %.

### 6.3.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

807 Fälle (+8) wurden angezeigt, darunter 650 Betrugsdelikte insbesondere auf entsprechenden Plattformen im Internet (+20), 73 Unterschlagungen (-23), 31 Veruntreuungen (+18) und 45 Urkundenfälschungen (-13).

499 Vermögens- und Fälschungsdelikte wurden aufgeklärt, das sind 61,83 % (-13,89 %). Dieser deutliche Rückgang in der Aufklärungsquote ist mit der in Pandemiezeiten immer mehr verbreiteten Begehungsform von Betrugsdelikten im Internet zu erklären. Gerade im Zusammenhang mit Identitätsdiebstählen oder Betrugsdelikten von sog. Fake-Shops im Ausland, gestaltet sich die Ermittlung von verantwortlichen Personen im In- und Ausland als äußerst aufwendig und in der Zusammenarbeit mit z.B. ausländischen Netzanbietern als sehr schwierig.

Ferner dürfte hier die tatsächliche Anzahl der Taten oder Versuche noch wesentlich höher liegen. Aus Scham Opfer eines Einzeltricks o.ä. geworden zu sein, verzichten viele Geschädigte auf eine Anzeigeerstattung. Ferner wird auch nicht jede E-Mail mit betrügerischen Inhalten bei der Polizei gemeldet.

Zunehmende Sorge bereitet der **Trickbetrug** per Telefon.

Sei es der falsche Polizeibeamte, der Einzeltrick, der vermeintliche Mitarbeiter eines Energieversorgers oder in Zeiten der Coronakrise der Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, der angebliche Coronatests durchführen will. Die Geschichten, die den Angerufenen erzählt werden, sind immer ähnlich. Beispielsweise gibt sich jemand als Polizeibeamter aus und erklärt, dass es in der Nachbarschaft Einbrüche gegeben hat oder dass verdächtige Personen unterwegs sind. Man weist darauf hin, dass auch die oder der Angerufene ein potentiell

Opfer sei und gibt an, vor dem bevorstehenden Einbruch warnen und Wertsachen in amtliche Verwahrung nehmen zu wollen.

Betroffen sind dabei meist ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die vermutlich durch gezielte Recherche in den örtlichen Telefonbüchern ausgewählt und ins Visier der Kriminellen genommen werden.

#### Die Polizei rät in diesem Zusammenhang:

Lassen sie sich nicht durch diese Masche in die Irre führen! Unterbrechen sie den Anrufer, in dem sie sofort auflegen. Informieren sie sich bei Bedarf bei der Polizei und sprechen sie mit Ihren Angehörigen und Freunden über Anrufe, die ihnen merkwürdig erscheinen. Geben sie keine Details zu ihren persönlichen oder finanziellen Verhältnissen am Telefon preis und übergeben sie niemals Geld oder andere Wertsachen an vermeintliche Polizeibeamte. Lassen Sie sich die Dienstausweise zeigen und hinterfragen sie deren Echtheit durch Anruf bei der Dienststelle.

Die Polizei Wolfenbüttel versucht diese Straftaten durch intensive Präventionsarbeit abzuwenden. Beispielsweise werden die örtlichen Geldinstitute sensibilisiert, potentielle Opfer noch vor dem Geldabheben auf die Gefahren hinzuweisen. Die Polizei informiert nahestehende Personen, Familie und Freunde aus dem Umfeld der Senioren und berichtet über aktuelle Gefahren zeitnah durch Warnmeldungen in den sozialen Medien sowie durch Rundfunk- oder Pressemeldungen.

Im Jahr 2021 ging die Polizei Wolfenbüttel durch eine breit angelegte Präventionsoffensive zum Thema „Betrugsprävention für Senioren“ ganz neue Wege.

Alle Einwohner ab einem Lebensalter von 75 Jahren bzw. insgesamt 12.000 Haushalte wurden persönlich durch die Polizei Wolfenbüttel angeschrieben und mit Broschüren pp. über die neuesten Betrugsmaschen zum Nachteil von Senioren informiert und sensibilisiert. Ferner lief im Impfzentrum Schweigerstrasse im Stadtgebiet Wolfenbüttel ein Präventionsfilm mit demselben Thema in Dauerschleife, sodass dort alle Personen, die geimpft wurden, auch mit diesem Thema konfrontiert wurden.

### **6.3.6 Sachbeschädigungen**

Wieder deutlich gestiegen ist die Zahl der Sachbeschädigungen. 558 Taten (+34) wurden registriert, darunter 93 Graffiti-Delikte (+3). Die Aufklärungsquote beträgt 25,09 % (+0,61 %).

### **6.3.7 Gewalt gegen Polizeibeamte und gleichgestellte Personen**

In diesem Bereich wurden vergangenes Jahr 18 Fälle dieser Art registriert (-6), darunter 12 Widerstände (-5) und 6 tätliche Angriffe (-1).

Trotz der rückläufigen Zahlen 2021 ist feststellbar, dass die Aggressivität gegenüber Polizeibeamten merklich zunimmt und die Hemmschwelle einen Polizisten anzugreifen, weiter sinkt.

Exemplarisch für diese Entwicklung ist ein Sachverhalt aus der Nacht vom 19. auf den 20.02.21, der sich in Dorstadt abgespielt hat. In dieser Nacht wurde die Polizei alarmiert, weil sich dort ein Fall von häuslicher Gewalt ereignet haben sollte. Dort eingetroffen wurden die Polizist\*innen nach kurzer Zeit mit dem äußerst aggressiven 37jährigen Ehemann des 38jährigen Opfers konfrontiert. Im weiteren Verlauf versuchte dieser die Beamten\*innen mit einem Vorschlaghammer zu attackieren. Nur durch das Ziehen der Schusswaffe konnte der Mann von seinem Vorhaben abgebracht werden.

### **6.3.8 Brände**

22 Brände beschäftigten die Polizei in vergangenen Jahr (+4), von denen sich 5 im Stadtgebiet und 17 im Landkreis Wolfenbüttel ereigneten.

Darunter befanden sich 9 vorsätzliche Brandstiftungen (+2), 8 fahrlässige Brandstiftungen (+4) und 5 schwere Brandstiftungen (-2).

2021 kam es im Landkreis Wolfenbüttel zu gleich 3 spektakulären Bränden mit teilweise sehr hohem Sachschaden.

So geriet in der Nacht vom 18. auf den 19.10.21 in Schöppenstedt eine Lagerhalle innerhalb eines Scheunengebäudes auf einem Resthof in Brand. In der Lagerhalle befanden sich zum Zeitpunkt des Brandes mehrere Hundert Altreifen. Die Löscharbeiten nahmen mehrere Tage in Anspruch und die umliegenden Straßen mussten für diese Zeit gesperrt bleiben. Bei dem Brand entstand ein Sachschaden von rund einer Million Euro.

Im Stadtgebiet Wolfenbüttel brannte in der Nacht vom 11. auf den 12.12.21 offensichtlich durch einen eingeschalteten Herd die Küche der Wohnung eines 71jährigen komplett aus. Infolge der starken Rauchentwicklung erlitt dieser eine Rauchgasvergiftung, an der er noch in der Wohnung verstarb.

Am 15.12.21, gegen 12.30 h, brach in einer Wohnung in der Innenstadt Wolfenbüttels ein weiteres Feuer aus. Dabei geriet eine größere Menge Streichhölzer, die der Wohnungsinhaber sammelte, schlagartig in Brand und verursachten eine Verpuffung. Durch diese wurde der 57jährige schwer verletzt. Er musste mit dem Rettungshubschrauber in das Klinikum Hannover verbracht werden, aus dem er nach einigen Tagen wieder entlassen

werden konnte. Ein 58jähriger Nachbar erlitt leichte Verletzungen durch eine Rauchgasintoxikation.

Insgesamt konnten bislang 8 der 18 Brände aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 44,44 % (+2,50 %).

### 6.3.9 Rauschgiftdelikte

Im vergangenen Jahr sind im Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Wolfenbüttel 229 Rauschgiftdelikte bearbeitet worden, 26 weniger als 2020.

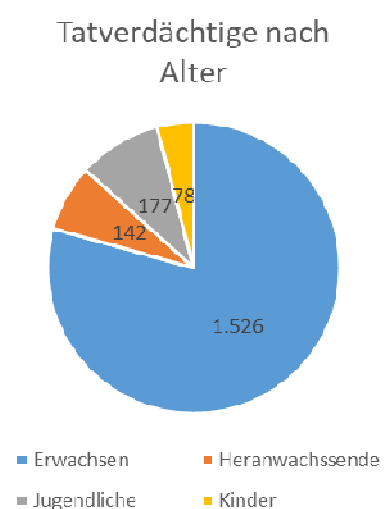
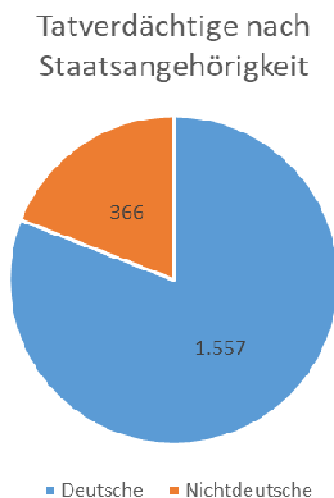
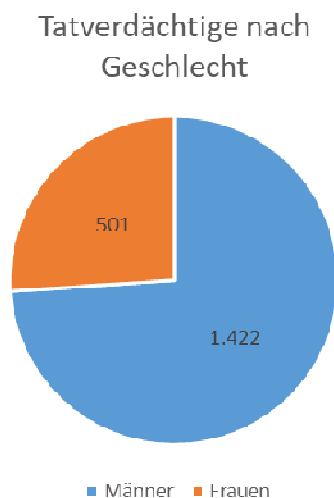
Hierunter befanden sich auch 33 Fälle des illegalen Handels bzw. der illegalen Einfuhr von Betäubungsmitteln (-19 Fälle).

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich beträgt 90,83 % (-0,54 %).

## 7. Tatverdächtige

Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 1.923 Tatverdächtige ermittelt werden (- 41), darunter

|                           |       |       |
|---------------------------|-------|-------|
| Männer                    | 1.422 | (-86) |
| Frauen                    | 501   | (+45) |
| Kinder                    | 78    | (-18) |
| Jugendliche               | 177   | (+5)  |
| Heranwachsende            | 142   | (-5)  |
| Erwachsene                | 1.526 | (-23) |
| - davon über 60 Jahre alt | 201   | (+38) |
| Nichtdeutsche             | 338   | (-49) |



## 7.1 Kinder- und Jugendkriminalität in Wolfenbüttel weiter auf niedrigem Niveau

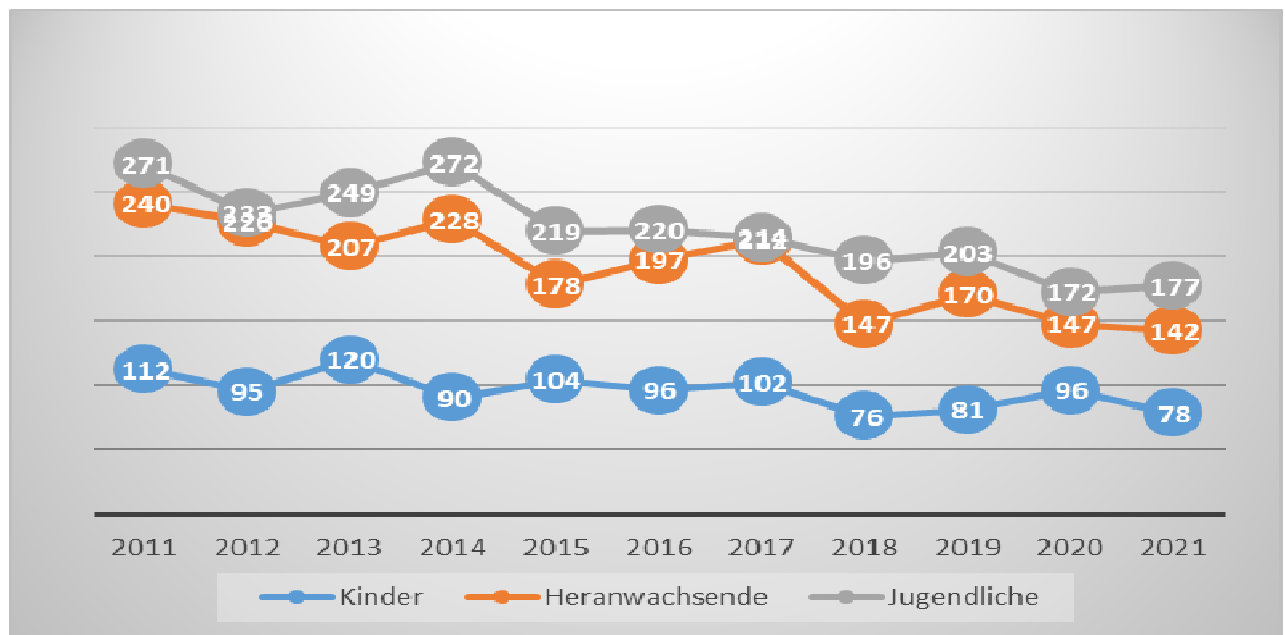
78 Kinder (-18) und 177 Jugendliche (+5) wurden als Tatverdächtige ermittelt.  
12 der Kinder und 21 der Jugendlichen sind nicht deutscher Herkunft.

Durch besonders geschultes Ermittlungspersonal, beschleunigte Ermittlungsverfahren aber auch durch Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen ist das Polizeikommissariat Wolfenbüttel bemüht, das Entstehen krimineller Karrieren schon im Ansatz zu verhindern. So konnte die Zahl minderjähriger Straftäter von 2011 bis heute sehr deutlich reduziert werden.

Bei den Kindern hatte sich jedoch in den letzten 2 Jahren eine Umkehr dieser Entwicklung angedeutet. Hier galt es seitens aller beteiligten Institutionen frühzeitig die o.a. Präventionsarbeit zu intensivieren. Dies scheint gelungen zu sein, da die Anzahl der tatverdächtigen Kinder wieder auf das Niveau von 2018 zurückgegangen ist.

13,26 % der im letzten Jahr ermittelten Tatverdächtigen waren Kinder und Jugendliche.

Der Bevölkerungsanteil dieser Altersgruppe im Landkreis Wolfenbüttel betrug am 31.12.2019 15,93 %.



Bei keinem Kind (+/-0) und bei 22 Jugendlichen (-17) wurden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz nachgewiesen. Damit hat sich die Anzahl der beschuldigten 14 bis 17jährigen im Bereich der Rauschgiftdelikte nach einer Verdoppelung im Jahr 2019 sogar noch unter das Niveau von 2018 entwickelt.

## 7.2 Kriminalität durch nichtdeutsche Täter

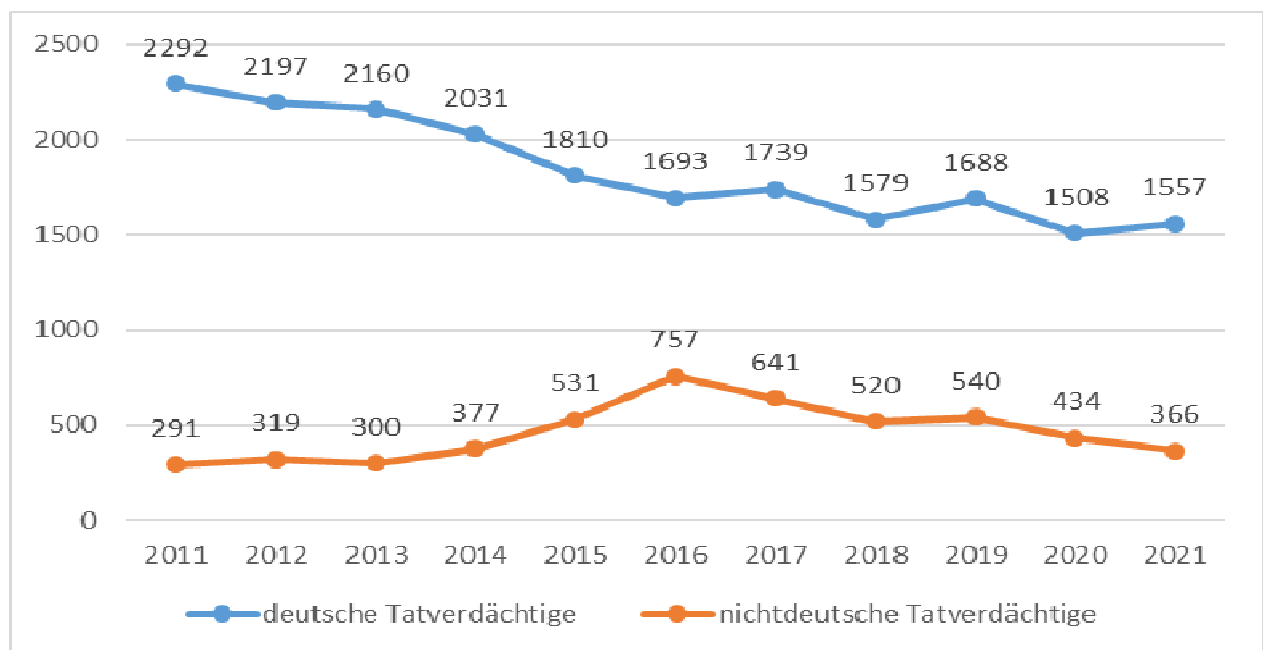
366 nichtdeutsche Tatverdächtige wurden ermittelt (ohne ausländerrechtliche Verstöße 338). Das sind 68 weniger als im Vorjahr.

19,03 % der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen sind nichtdeutscher Herkunft. Nicht alle wohnen im hiesigen Bereich, sondern wurden als sogenannte reisende Täter festgestellt.

Der Anteil nichtdeutscher Bürger/-innen lag im Landkreis Wolfenbüttel zum 31.12.2019 bei 5,73 %.

Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger nach Deliktsbereichen:

|                                  |     |       |
|----------------------------------|-----|-------|
| Sexualdelikte                    | 11  | (-2)  |
| Rohheitsdelikte                  | 111 | (-21) |
| einfacher Diebstahl              | 53  | (-11) |
| schwerer Diebstahl               | 15  | (-20) |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte | 87  | (+9)  |
| sonstige Straftaten gem. StGB    | 57  | (-21) |
| Straftaten gegen Nebengesetze    | 44  | (-1)  |
| davon Rauschgiftdelikte          | 26  | (-2)  |



### 7.3 Straftaten unter Alkoholeinfluss

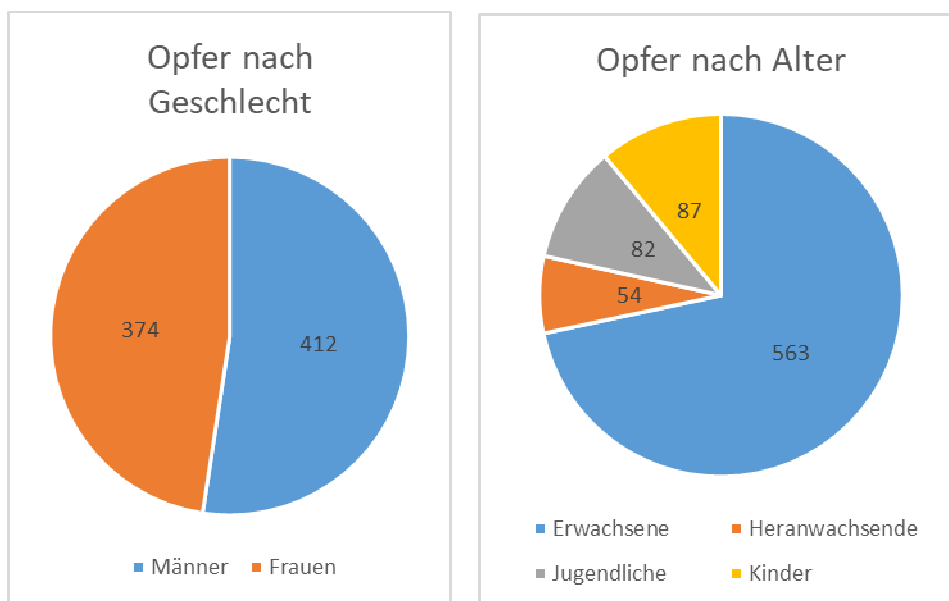
Von den ermittelten 1.923 Tatverdächtigen standen 149 zum Tatzeitpunkt unter dem Einfluss alkoholischer Getränke. Prozentual ausgedrückt bedeutet dies einen Wert von 7,75 %. Im Vorjahr betrug der Anteil alkoholbeeinflusster Tatverdächtiger noch 9,47 %.

Folgendes Bild zeigt sich bei den jüngeren Tatverdächtigen: Keines der ermittelten Kinder (+/-0), 13 Jugendliche (+/-0) und 16 Heranwachsende (-7) standen bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss.

### 8. Anzahl der weiblichen Straftatenopfer in Wolfenbüttel nimmt deutlich zu

2021 wurden 786 Opfer registriert; 4 mehr als im Vorjahr, darunter

|                |     |       |
|----------------|-----|-------|
| Männer         | 412 | (-58) |
| Frauen         | 374 | (+62) |
| Kinder         | 87  | (+7)  |
| Jugendliche    | 82  | (+20) |
| Heranwachsende | 54  | (-15) |



Diese auffällige Zunahme betroffener Frauen als Opfer einer Straftat (+19,87 %) ist insbesondere auf die deutliche Steigerung der weiblichen Opferzahlen im Bereich der Sexualdelikte (von 18 weiblichen Opfern 2020 auf 39 im vergangenen Jahr) und der Körperverletzungen (von 167 attackierten Frauen 2020 auf 193 im Jahr 2021) zurückzuführen.

## 9. Gemessene und gefühlte Sicherheit

In der Kriminalstatistik werden ausschließlich die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten gezählt und analysiert.

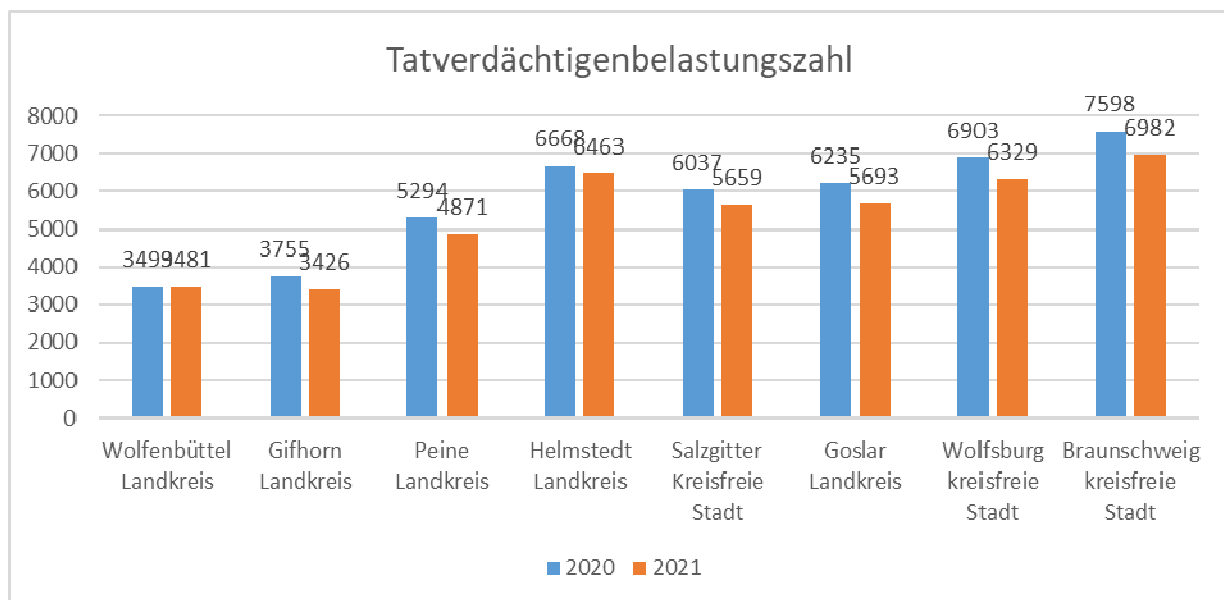
Hieraus lässt sich die sogenannte **Tatverdächtigenbelastungszahl** berechnen.

Bei der Tatverdächtigenbelastungszahl handelt es sich um die Zahl bekanntgewordener Straftaten pro 100.000 Einwohner (Formel: Straftaten x 100.000 Einwohner/. Einwohnerzahl).

Die Tatverdächtigenbelastungszahl macht den Grad der Gefährdung durch Kriminalität vergleichbar.

Gerechnet auf 100.000 Einwohner wurden im Landkreis Wolfenbüttel im letzten Jahr 3.481 Straftaten (-18) registriert. Im Vergleich der niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte ist das der drittniedrigste Wert.

Hieran gemessen lebt es sich in der Region Wolfenbüttel vergleichsweise sicher.



Nicht so einfach messbar sind die der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten sowie das subjektive Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung.

Die Kriminologische Forschungsstelle des Landeskriminalamtes Niedersachsen führte zuletzt 2017 eine sogenannte **Dunkelfeldstudie** durch, um unter anderem Informationen über die nicht zur Anzeige gebrachte Kriminalitätslage, die Kriminalitätsfurcht und Beurteilung der Polizeiarbeit zu erlangen. Im Rahmen einer repräsentativen, anonymen und freiwilligen Umfrage wurden 40.000 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren in über 80 Kommunen in Niedersachsen in der Rückschau auf das Jahr 2016 befragt.

32,1 % der Befragten gaben an, im Jahre 2016 Opfer einer Straftat geworden zu sein. Delikte wie Raub, Körperverletzungen oder Sexualdelikte wurden relativ selten angezeigt.

Straftaten, die das Eigentum betreffen (Diebstahl oder Sachbeschädigung), Betrug, Drohungen oder computerbezogene Kriminalität kamen hingegen deutlich häufiger zur Anzeige. Teilweise deshalb, weil hierdurch Ansprüche gegenüber Versicherungen geltend gemacht werden konnten.

Als Begründung, eine Straftat nicht angezeigt zu haben, wurde hauptsächlich angegeben, dass die Tat als nicht so schwerwiegend empfunden wurde und an zweiter Stelle, dass die Polizei den Fall ohnehin nicht hätte aufklären können.

Eine große Mehrheit der Befragten erklärten, ein hohes oder sehr hohes Sicherheitsgefühl zu haben. Allerdings berichteten 12,9 % der Befragten die (eher) hohe Befürchtung, Opfer einer Straftat werden zu können. Dies ist der bisher höchste Wert und eine signifikante Steigerung im Vergleich zu den Umfrageergebnissen für die Jahre 2014 (8,8 %) und 2012 (12,4 %).

Die Bürgerinnen und Bürger fürchten sich also allgemein mehr und halten es auch für wahrscheinlicher, dass ihnen etwas widerfährt, obwohl die reinen Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik dies nicht belegen. Im Gegenteil, seit Jahren sind die Kriminalitätszahlen bundesweit eher rückläufig.

87,3 % der Befragten äußerten ihr Vertrauen in die Polizei.

Diesem Vertrauen will das Polizeikommissariat Wolfenbüttel auch künftig gerecht werden und hierfür ihre sichtbare Präsenz ausweiten sowie Schwerpunkte bei der Bekämpfung der Einbruchs-, Jugend-, Rauschgift- und Betrugs kriminalität setzen.

Andreas Twardowski, EKHK  
Leiter Kriminalermittlungsdienst

#### Anlagen:

1. Allgemeine Erläuterung zur Polizeilichen Kriminalstatistik

## Anlage 1

### **Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik**

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (**PKS**) werden die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert.

In der PKS sind keine Staatsschutzdelikte, Verkehrsstraftaten und Ordnungswidrigkeiten erfasst.

Die PKS enthält u.a. Angaben über Art und Anzahl der Straftaten, Tatorte und Tatzeiten, Alter, Geschlecht und Nationalität der Tatverdächtigen und der Opfer, Schäden und Aufklärungsergebnisse.

*Sie dient der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten sowie der ermittelten Tatverdächtigen. Durch sie werden Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung sowie für kriminalpolitische Entscheidungen gewonnen und sie fließt in kriminologisch-soziologische Forschungen ein.*

Die PKS ist kein Abbild des realen Kriminalitätsgeschehens.

Sie gibt lediglich Aufschluss über das sogenannte **"Hellfeld"**, das die Straftaten beinhaltet, die den Strafverfolgungsbehörden durch Anzeigen oder eigene Feststellungen bekannt geworden sind.

Die PKS kann nicht das sogenannte **"Dunkelfeld"** abbilden, das die nicht angezeigten oder der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten beinhaltet. In einigen Deliktsbereichen ist dieses Dunkelfeld beachtlich groß (z.B. bei Sexual- oder Rohheitsdelikten sowie Internetbetrügereien) und kann das Hellfeld deutlich überragen.

Verändert sich das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei, verschiebt sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld, ohne dass damit eine Änderung des tatsächlichen Kriminalitätsgeschehens verbunden sein muss.

Die PKS ist eine **Ausgangsstatistik**. Sie bildet das polizeiliche Ermittlungsergebnis zum Zeitpunkt der Aktenabgabe an die Strafverfolgungsbehörde im Jahr 2020 ab. Die Aktualität der PKS ist daher um Straftaten mit langer (über das Jahresende hinausgehende) Ermittlungsdauer gemindert. Diese werden in der PKS des Folgejahres gezählt.

Die PKS ist eine **Tatverdächtigenstatistik**. Eine Straftat gilt für die PKS als geklärt, wenn die Ermittlungen einen zureichende Tatverdacht im Sinne des § 152 II der StPO erbrachten. Nicht zwingend folgt eine Anklage durch die Staatsanwaltschaft oder eine Verurteilung des Verdächtigen, weil beispielsweise eine Schuldunfähigkeit festgestellt oder eine Einstellung des Verfahrens wegen Geringfügigkeit erwogen wurde.

Die nachfolgenden Fallzahlen betreffen die im **Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariates Wolfenbüttel** (PK) bekannt gewordenen Straftaten, also Stadt und Landkreis Wolfenbüttel ohne die Samtgemeinde Baddeckenstedt.

Die für die Samtgemeinde Baddeckenstedt zuständige Polizeistation Baddeckenstedt registrierte im zurückliegenden Jahr 294 Straftaten, von denen 56,46 % aufgeklärt werden konnten.

**In Klammern** sind jeweils **die Zahlen des Vorjahres bzw. die Veränderungen zum Vorjahr** benannt.